



Praxistag



Ablauf

- Vorstellung der Aufgabe
- Gruppen finden
- Auszubildende kennenlernen
- Arbeitsauftrag ausarbeiten

Arbeitsauftrag Vorbereitung:

- Finden Sie sich in einer Kleingruppen zusammen und schauen Sie sich die Unterlagen an. Ziel ist es eine PLK 2 mit den Auszubildenden durchzuführen.
- Überlegen Sie sich mögliche Aufgaben für eine PLK 2.
- Lernen Sie die Auszubildende/ den Auszubildenden kennen und vereinbaren Sie gemeinsam ein Thema für die PLK 2.

Arbeitsauftrag Vorbereitung:

- Die Auszubildenden dürfen das Thema und die PatientInnen auswählen.
 - Die Auszubildenden im Spätdienst bereiten sich auf die Prüfungssituation im Dienst vor. Die Auszubildenden, die einen PA-Tag haben, bereiten sich am nächsten Tag zu Beginn des Frühdienstes vor.
- Nachdem Sie mit den Auszubildenden alles besprochen haben, entwickeln Sie gemeinsam Ihren Erwartungshorizont bzw. formulieren, welche Kompetenzen erworben werden können.

Arbeitsauftrag Durchführung

PraxisanleiterIn:

- Sie sind die Praxisanleitung, die die Prüfung begleitet und abnimmt.
- Sie erhalten die Übergabe von dem Prüfling.
- Sie führen das Protokoll während der Prüfung und führen das Reflexionsgespräch mit den Auszubildenden.
- Überlegen Sie sich wie sie das Reflexionsgespräch führen wollen.
- Nach der Prüfung legen Sie eine Note fest, aber ohne Rücksprache mit den anderen Gruppenmitgliedern und sie teilen die Note dem Prüfling nicht mit.
- Sie sprechen während dieser Prüfungssituation und der Reflexion nur mit dem Prüfling.

Arbeitsauftrag Durchführung

BeobachterIn der PraxisanleiterIn:

- Sie sind stille BeobachterIn der Prüfung.
- Sie füllen während der Prüfung den Prüfungsbogen aus.
- Sie legen allein eine Note für den Auszubildenden fest und teilen diese den Auszubildenden nicht mit.
- Sie sprechen während der gesamten Situation mit keinem anderen Gruppenmitglied.
- Während der Reflexion beobachten Sie den/die PraxisanleitendeN und füllen den Beobachtungsbogen aus.
- Nachdem der/die Auszubildende gegangen ist, bekommt der/die Praxisanleitende die Möglichkeit sich zu reflektieren.
- Anschließend geben Sie der anleitenden Person eine Rückmeldung. Überlegen Sie sich wie Sie diese gestalten möchten.

Arbeitsauftrag Durchführung

Arbeitsauftrag BeobachterIn

- Sie sind stiller BeobachterIn der gesamten Prüfungssituation.
- Sie füllen während der Begleitung das Prüfungsprotokoll aus.
- Legen Sie eine Note für sich fest ohne sich mit den anderen auszutauschen und teilen Sie diese auch nicht den/der Auszubildenden mit.
- Während des Reflexionsgespräch mit den Auszubildenden füllen Sie den Beobachtungsbogen aus.
- Achten Sie besonders auf die Reaktionen und Erläuterungen der Auszubildenden.
- Nachdem der/die Praxisanleitende sich reflektiert hat und eine Reflexion erhalten hat, können Sie Ihre Beobachtungen präsentieren.

Gemeinsamer Arbeitsauftrag.

- Nachdem Sie sich ausgetauscht haben, stellt jeder/jede von Ihnen Ihre Benotung vor. Tauschen Sie sich aus. Sichern Sie Ihre Ergebnisse auf einem Flip Chart, um Sie dem Plenum zu präsentieren.



Wie geht es euch?

Soziale Wahrnehmung

Ist die Art und Weise wie Menschen andere Menschen wahrnehmen
Und aus deren beobachtbarem Verhalten Schlüsse
Auf deren innere Zustände,
Eigenschaften und Fähigkeiten ziehen

Wahrnehmungstendenzen

Halo- Effekt:

- treten auf, wenn ein - zumeist besonders hervorstechendes - Merkmal sich auf die Beurteilung anderer, von diesen unabhängigen Merkmalen auswirkt: so werden gutaussehende Menschen auch häufiger als ‹gut› im moralischen Sinne eingestuft; jemanden, der einen ungepflegten Eindruck macht, wird man auch eher für unzuverlässig halten etc.

Kontrast-Effekte:

- treten auf, wenn Menschen oder Sachverhalte im Vergleich zu anderen Menschen oder Sachverhalten beurteilt werden sollen.

Wahrnehmungstendenzen

Projektion:

- Eigene - bewusst oder unbewusst vorhandene Wünsche, Bedürfnisse oder Eigenschaften werden in das „Beurteilungsobjekt“ hineinphantasiert: z.B. unterstellen besonders misstrauische Menschen diese Eigenschaft allen anderen Menschen auch.

Milde-Effekte:

- werden Tendenzen von BeurteilerInnen bezeichnet, negative Urteile grundsätzlich zu vermeiden. Zum Beispiel üben manche PatientInnen niemals Kritik an ärztlichen oder pflegerischen Maßnahmen, möglicherweise aus Angst, sich unbeliebt zu machen.

Wahrnehmungstendenzen

Effekte der zentralen Tendenz:

- wenn BeurteilerInnen - z.B., weil sie über keine ausreichenden Beurteilungskriterien verfügen oder die Beurteilung an sich schwierig ist - Extremurteile vermeiden und alle Einschätzungen nur in einem definierten Mittelbereich abgeben; z.B. die Leistungen der ganzen Klasse als „befriedigend“ bezeichnen.

Wahrnehmungstendenzen (Beobachtungsfehler):

Erwartungseffekte (Rosenthaleffekt):

- Wir beobachten was wir erwarten
 - z.B. erhalten Lehrende unterschiedliche Informationen zu Lernenden vor der Korrektur einer Klausur → es kann zu:
 - Überschätzung von Zusammenhängen kommen
 - Übersehen von Details

(Jäger 2007, S. 26)

Zusammenhangsfehler:

- es werden Merkmale in Zusammenhang gesetzt, die nicht notwendig im Zusammenhang stehen
 - **Halo-Effekt:** die Macht des ersten Eindrucks; eine einzelne Eigenschaft einer Person überstrahlt alle anderen Eigenschaften

(Jäger 2007, S. 25; Ingenkamp/Lissmann 2008, S. 76)

Wahrnehmungstendenzen (Beobachtungsfehler):

Positions- und serialer Effekt:

- das Resultat der Beobachtung ist davon abhängig an welcher Position die Beobachtung bei der Person stattfindet.
 - **Primacy-Effekt** lässt sich der Beurteilende besonders vom ersten Eindruck beeinflussen
 - **Recency-Effekt** wird die Beurteilung besonders vom letzten Eindruck beeinflusst

(Jäger 2007, S. 26)

Wie war es bei euch?

Habt ihr einen Wahrnehmungsfehler bei euch erkennen können?

Wie ist euch die Aufgabe gelungen?

lritterbusch@pflegebildung-bremen.de